Werden und Wachsen des Bundesstaates 1815 bis 1945

Autor(en): **Schweingruber, Edwin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **47 (1955)**

Heft 9

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-353708

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Presse, Radio, Filmwochenschau haben sich auch dieses Jahr in verdienstvoller Weise in den Dienst der Verkehrserziehung gestellt; der im letzten Jahr erstellte Film «5 Minuten vor 12» erfreute sich im Berichtsjahr großer Nachfrage und wurde in allen Kantonen im Vorprogramm der Kinotheater vorgeführt, und auch das Ausland interessiert sich mehr und mehr für ihn. Das Radio wird als eine der wertvollsten und wirksamsten Maßnahmen bezeichnet, und der Berichterstatter dankt speziell der Leitung des Studios Bern für das bewiesene große Verständnis. Vorträge, verbunden mit Lichtbildern oder Filmen, wurden in großer Zahl gehalten in öffentlichen Veranstaltungen, in Verbänden, Schulen, Lehrervereinigungen, und sie gaben willkommene Gelegenheit, in der Diskussion falsche Auffassungen und Meinungen zu korrigieren. Leider hat trotz aller Bemühungen in der Förderung der Verkehrssicherheit die Zahl der Verkehrsunfälle im Berichtsjahr wieder zugenommen; aber *ein* Trost ist wenigstens geblieben: Im Vergleich zum Motorfahrzeugbestand und der Einreise fremder Fahrzeuge ist die Zahl der Unfälle stabil geblieben oder hat sogar eine kleine Abnahme erfahren. Es ist zu hoffen, daß bei weiteren Anstrengungen die Verhältnisse sich bessern, namentlich dann, wenn es den Behörden gelingt, die übersetzten Geschwindigkeiten der Motorfahrzeuge und den Alkoholgenuß ihrer Führer als Unfallfolgen auszuschalten.

Neben ihrer Haupttätigkeit, bestehend in der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, hat sich die Beratungsstelle noch mit anderen Aufgaben, nämlich der Unfallverhütung im Sport, in der Landwirtschaft und sogar im Haushalt beschäftigt. Speziell in der Landwirtschaft leisten die Kenntnisse und Erfahrungen der Beratungsstelle gute Dienste, und in die nach Gesetz geschaffene Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft wurde Kollege Joho als Präsident der Aufsichtskommission gewählt.

Wer den Bericht der Beratungsstelle sorgfältig gelesen hat, der hat das bestimmte und angenehme Gefühl, einen Blick in eine ernsthaft arbeitende Werkstatt getan zu haben, und er ist dem Kollegen Joho dankbar dafür, daß er aus der Beratungsstelle eine Institution gemacht hat, die auch im Ausland Ansehen genießt, die im Berichtsjahr wieder zum Wohl der Menschheit gearbeitet hat und auch in Zukunft wertvolle Arbeit leisten wird. *Dr. A. Bohren*

Werden und Wachsen des Bundesstaates 1815 bis 1945

In der Sammlung «Quellenhefte zur Schweizergeschichte», herausgegeben durch eine Kommission des Vereins Schweizerischer Geschichtslehrer (Verlag Sauerländer, Aarau, 1955), ist unter dem obenstehenden Titel das Heft 7 erschienen. In diesen Quellenheften, von denen vier erschienen und vier in Vorbereitung sind,

werden wichtige schriftliche Quellen im Wortlaut — zum Teil auszugsweise und übersetzt — und übersichtlich nach dem typischen Inhalt geordnet und mit einer Ueberschrift versehen, abgedruckt. Das Heft 7 (112 Seiten broschiert) sollte sich jeder angehende Politiker, namentlich Sozialpolitiker, und jeder aktive Gewerkschafter anschaffen. Ein willkommenes Hilfsmittel und zugleich eine spannende Lektüre steht ihm damit zur Verfügung. Wir besitzen ja ausgezeichnete Werke über die neuere Schweizergeschichte, wie, besonders für die Berner, Prof. Richard Fellers Geschichte Berns in bisher drei Bänden und Berns Verfassungskämpfe 1846, und auch umfangreiche Werke anderer Historiker. Aber man muß dann auch willig und geduldig ihren Gedankengängen, oft einer weitläufigen Darstellung folgen, und erst noch vermißt man nicht selten die Originaltexte der besprochenen Schriften, Reden, Gesetze und offiziellen Vernehmlassungen, trotzdem sie, auf die Neuzeit bezogen, ohne besondere Quellenkunde und -kritik, verständlich und aufschlußreich genug wären. Das Quellenheft hingegen vermittelt uns nun knapp und schlaglichtartig Wesentliches aus jeder Zeitepoche, unverfälscht, im Zeitgeist und Zeitstil. Das Heft 7 interessiert durch die vielen Zitate, die das wirtschaftliche und soziale Gebiet beschlagen und das Bestreben, brennende Probleme durch Aeußerungen von Befürwortern und Opponenten aus der gleichen Zeit ins Licht zu rücken.

Die Arbeiterbewegung zum Beispiel ist mit viel Verständnis berücksichtigt durch eine Anzahl von Dokumenten und eingestreute knappe und treffende Hinweise, die vom einen Verfasser, *Dr. Erich Gruner*, dem uns bekannten Basler Historiker und Gymnasiallehrer, stammen. Die Quellen aus dem außenpolitischen und militärischen Bereich hat *W. Haeberli* betreut. Um eine Vorstellung vom reichen Inhalt zu geben, erwähnen wir die Abschnitte Restauration, Vorboten der Regeneration, den Umschwung 1830/31 mit dem Rücktritt des Berner Patriziates (Auszug aus der Rede des Berner Amtsschultheißen E. F. von Fischer 1831), den Abschnitt über die soziale Lage jener Zeit (Gibt es in der Schweiz ein Proletariat? Stimmen für und gegen die Kinderarbeit in den Fabriken, über die Heimarbeiter, den Fabrikarbeiterschutz, die offizielle Stellungnahme zur Armenpflege). Zwei folgende Abschnitte belegen die Verhältnisse vor und nach der Gründung des Bundesstaates 1848, die Geisteshaltung und Politik der Liberalen, Demokraten, Radikalen, der Kampf um das erste Fabrikgesetz 1877, die Gewerkschaften, die Gründung des Bauernverbandes 1897. Alles das ist dokumentarisch treffend festgehalten. Im Abschnitt Erster Weltkrieg sind vier Zitate wiedergegeben, eines von General Ulrich Wille aus einem Privatbrief, eines aus einer Rede von Bundesrat Scheurer zum Verhältnis Deutsch-Welsch, der Aufruf des Oltener Generalstreikkomitees vom 11. November 1918 und der Bericht des Bundesrates an die Bundes-

versammlung betreffend das Truppenaufgebot und die Streikunruhen vom 12. November 1918. Zu den Streikforderungen des Oltener Komitees bemerkte der Bundesrat wörtlich:

> Die möglichst rasche Umgestaltung des Bundesrates in der Weise, daß auch die Sozialdemokratische Partei eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung enthält, entspricht durchaus unserer Auffassung (!). Im Interesse des gesamten Staates und der sozialdemokratischen Arbeiterschaft sollten die Führer dieser Partei an der Arbeit und an der Verantwortlichkeit der Landesregierung sich beteiligen. Nach der Auffassung des Bundesrates sollte die Mitgliederzahl der eidgenössischen Exekutive so rasch als möglich auf neun (!) erhöht werden, damit in allernächster Zeit (!) der Sozialdemokratischen Partei eine Vertretung gewährt werden könne...

Dann versichert der Bundesrat, daß sich auch bei sieben Bundesräten Mittel und Wege fänden, den Sozialdemokraten eine Vertretung einzuräumen (!), ferner, daß das Proporzgesetz in der Dezembersession vorgelegt werde. Es bedarf gar keines langen Kommentars zu solchen authentischen Aeußerungen und Dokumenten. Wir sind im Bild: über den Schock, den der Generalstreik damals der Landesregierung verursachte, aber auch über die Tatsache, daß die Behörden sich davon wieder erholten und sich anders besannen, ohne durch Gewissensbisse geplagt zu sein! Die Sammlung schließt mit den Abschnitten Zwischenkriegszeit und Zweiter Weltkrieg, hier mit einer begreiflicherweise lückenhaften Auslese und mit statistischen Daten.

Den Quellenheften, besonders dem hier besprochenen Heft 7, sollte in unsern Kreisen Beachtung geschenkt werden. Es ist verdienstlich, daß einzelne Historiker es nun doch endlich unternehmen, eine Brücke von der Betrachtung des Geschehenen zur Betrachtung des heute Vorhandenen zu schlagen, über eine Kluft, die jedenfalls nicht nur der Unterzeichnete, sondern ganze Generationen von jungen Staatsbürgern und Bürgerinnen, die den konventionellen Geschichtsunterricht genossen haben, damals und später im Leben draußen schmerzlich empfunden haben; wir meinen den Anschluß an die hundert Jahre, denen das Quellenheft 7 gewidmet ist, diejenige Zeit, an die die persönlich erlebte unmittelbar anschließt. Erich Gruner ist ein solcher Brückenbauer als Pädagoge und als Autor. Sein Buch «Edmund von Steiger, dreißig Jahre neuere bernische und schweizerische Geschichte», 1949 erschienen, ist an dieser Stelle bereits besprochen worden (Märzheft 1952, S. 92). Man greift auch mit Vorteil zu seiner Abhandlung «Wirtschaftsverbände und Staat. Das Problem der wirtschaftlichen Interessenvertretung in historischer Sicht» (Schweiz. Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik 1954, Heft 1). Alles das sind wertvolle Ergänzungen zur Literatur über das Jubiläum des hundertjährigen Bestehens unseres Bundesstaates 1948.

Edwin Schweingruber, Bern